

Evangelische Theologie

ZWEIMONATSSCHRIFT

48. JAHRGANG

43. JAHRGANG DER NEUEN FOLGE

1988

1934–1971 verantwortlich herausgegeben von Ernst Wolf

Geschäftsführender Herausgeber: Jürgen Moltmann, Tübingen

Redaktion: Wolfgang Roehl, München

Herausgeber: Günter Altner, Heidelberg; Frank Crüsemann, Bethel; Helmut Gollwitzer, Berlin; Ferdinand Hahn, München; Diether Koch, Bremen; Ulrich Luz, Bern; Joachim Mehlhausen, Tübingen; Jürgen Moltmann, Tübingen; Gerhard Sauter, Bonn; Werner H. Schmidt, Bonn; Wolfgang Schrage, Bonn; Jürgen Seim, Neuwied; Theo Sundermeier, Heidelberg; Lukas Vischer, Bern



CHR. KAISER VERLAG MÜNCHEN

INHALT

THEMEN

Heft 1 Horizonte der Weltreligionen

<i>Michael Welker</i> , „Einheit der Religionsgeschichte“ und „universales Selbstbewußtsein“	3
<i>Theo Sundermeier</i> , Gott im Buddhismus?	19
<i>Seiichi Yagi</i> , Paulus und Shinran	36
<i>Jacques Waardenburg</i> , Die Revitalisierung des Islam	46
<i>Mathias Morgenstern</i> , Die Heilige – von der Bedeutung Jerusalems für Juden und Moslems	65

Heft 2 Schöpfung und Natur

<i>Jürgen Moltmann</i> , Schöpfung, Bund und Herrlichkeit	108
<i>Gunter Zimmermann</i> , Geschöpflichkeit und Selbsterkenntnis nach Johannes Calvin	127
<i>Ella Gabriel</i> , Über zwei ontologische Kernfragen im Lichte moderner Naturwissenschaft	145

Heft 3 Erfahrung und Hermeneutik

<i>Helmut Utzschneider</i> , Das hermeneutische Problem der Uneindeutigkeit biblischer Texte – dargestellt an Text und Rezeption der Erzählung von Jakob am Jabbok (Gen 32,23–33)	182
<i>Albrecht Grözinger</i> , Das „Epische“ als Aufgabe der Praktischen Theologie	199
<i>Matthias J. Raden</i> , Hermeneutik der Entsprechung oder Hermeneutik der Nichtentsprechung	217
<i>Gerhard Noller</i> , Selbstverwirklichung oder Gottes Wirklichkeit?	233

Heft 4 Altes und Neues Testament

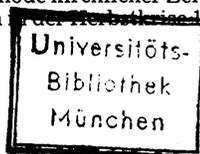
<i>Christof Hardmeier</i> , „Denn im Tod ist kein Gedenken an dich ...“ (Psalm 6,6). Der Tod des Menschen – Gottes Tod?	292
<i>Peter Stuhlmacher</i> , Die ökologische Krise als Herausforderung an die Biblische Theologie	311
<i>Wolfgang Schrage</i> , Zum Komparativ in der urchristlichen Ethik	330
<i>Norbert Müller</i> , Das Denken Martin Kählers als Beitrag zur Diskussion um die eine „biblische Theologie“	346

Heft 5 Kirche nach dem Holocaust

<i>Albert Friedlander</i> , Zachor – Gedenke!	378
<i>Wolfgang Schrage</i> , Meditation zu Offenbarung 2,8–11	388
<i>Klaus Haacker</i> , Elemente des heidnischen Antijudaismus im Neuen Testament	404
<i>Günther Baumbach</i> , Schriftbenutzung und Schriftauswahl im Rheinischen Synodalbeschluß	419
<i>Otto Michel</i> , Hebräisches Denken	431
<i>Jürgen Seim</i> , Notizen zur Deutbarkeit des Holocaust	447

Heft 6 Zur kirchlichen Zeitgeschichte

<i>Martin Greschat/Rolf Wohlrab</i> , „Laßt Euch nicht vergiften ...“	492
<i>Joachim Mehlhausen</i> , Zur Methode kirchlicher Zeitgeschichtsforschung	508
<i>Martin Rohkrämer</i> , Karl Barth und die Hebräer 1938	521



HAUPTARTIKEL

<i>Günther Baumbach</i> , Schriftbenutzung und Schriftauswahl im Rheinischen Synodalbeschuß	419
<i>Albert Friedlander</i> , Zachor – Gedenke!	378
<i>Ella Gabriel</i> , Über zwei ontologische Kernfragen im Lichte moderner Naturwissenschaft	145
<i>Martin Greschat/Rolf Wohlrab</i> , „Laßt Euch nicht vergiften ...“	492
<i>Albrecht Grözinger</i> , Das „Epische“ als Aufgabe der Praktischen Theologie	199
<i>Klaus Haacker</i> , Elemente des heidnischen Antijudaismus im Neuen Testament	404
<i>Christof Hardmeier</i> , „Denn im Tod ist kein Gedenken an dich ...“ (Psalm 6,6). Der Tod des Menschen – Gottes Tod?	292
<i>Joachim Mehlhausen</i> , Zur Methode kirchlicher Zeitgeschichtsforschung	508
<i>Otto Michel</i> , Hebräisches Denken	431
<i>Jürgen Moltmann</i> , Schöpfung, Bund und Herrlichkeit	108
<i>Matthias Morgenstern</i> , Die Heilige – von der Bedeutung Jerusalems für Juden und Moslems	65
<i>Norbert Müller</i> , Das Denken Martin Kählers als Beitrag zur Diskussion um die eine „biblische Theologie“	346
<i>Gerhard Noller</i> , Selbstverwirklichung oder Gottes Wirklichkeit?	233
<i>Matthias J. Raden</i> , Hermeneutik der Entsprechung oder Hermeneutik der Nichtentsprechung	217
<i>Martin Rohkrämer</i> , Karl Barth in der Herbstkrise 1938	521
<i>Wolfgang Schrage</i> , Zum Komparativ in der urchristlichen Ethik	330
<i>Wolfgang Schrage</i> , Meditation zu Offenbarung 2,8–11	388
<i>Jürgen Seim</i> , Notizen zur Deutbarkeit des Holocaust	447
<i>Peter Stuhlmacher</i> , Die ökologische Krise als Herausforderung an die Biblische Theologie	311
<i>Theo Sundermeier</i> , Gott im Buddhismus?	19
<i>Helmut Utzschneider</i> , Das hermeneutische Problem der Uneindeutigkeit biblischer Texte – dargestellt an Text und Rezeption der Erzählung von Jakob am Jabbok (Gen 32,23–33)	182
<i>Jacques Waardenburg</i> , Die Revitalisierung des Islam	46
<i>Michael Welker</i> , „Einheit der Religionsgeschichte“ und „universales Selbstbewußtsein“	3
<i>Seiichi Yagi</i> , Paulus und Shinran	36
<i>Gunter Zimmermann</i> , Geschöpflichkeit und Selbsterkenntnis nach Johannes Calvin	127

ZUR SITUATION

<i>Rainer Godel</i> , Theorie kirchlichen Handelns	159
<i>Anne Jensen</i> , Theologische Forschung von Frauen	76
<i>Werner Jetter</i> , Zeitzeugenbefragung	546
<i>Diether Koch</i> , Was geht Christen der Historikerstreit über die deutsche Geschichte an?	549
<i>Wolfgang Kröger</i> , Grundlinien der Minjungtheologie	360
<i>Luise Schottroff</i> , How my Mind has changed	247
Stellungnahme feministischer Theologinnen zum Vorwurf des Antijudaismus	158
Zur Erneuerung des Verhältnisses von Christen und Juden – Überlegungen im Blick auf die 50. Wiederkehr des Jahrestages der Synagogenbrände. (Beschluß der Landessynode der Evangelischen Kirche im Rheinland vom 15. 1. 1988)	463

KRITISCHES FORUM

<i>Eberhard Bethge</i> , Christologie und Politik	483
<i>Michael von Brück</i> , Antwort an Hans-Werner Gensichen	87
<i>Hans-Werner Gensichen</i> über <i>Michael von Brück</i> , Einheit der Wirklichkeit	83
<i>Helmut Gollwitzer</i> , Kirchenkampf und „Judenfrage“	273
<i>Siegfried Hermle</i> , Theologiestudium in der Zeit des Nationalsozialismus	555
<i>Diether Koch</i> , Als die Zeugen schwiegen	480
<i>Evi Krobath</i> über <i>Carter Heyward</i> , „Und sie rührte sein Kleid an“. Eine feministische Theologie der Beziehung	80
<i>Matthias Raden</i> , Dogmatik für eine evangelische Katholizität	176
<i>Adelbert Schloz</i> , Das Geheimnis der Trinität	370
<i>Jürgen Seim</i> , Zwangssterilisierung und Krankenmord unter dem Nationalsozialismus	561
<i>Rainer Stuhlmann</i> , Tastende Schritte ins christologische Neuland – Fortschritte im christlich-jüdischen Dialog?	474
<i>Reinerio Arce Valentin</i> , Christentum und Revolution: ein Gespräch mit Fidel Castro	170
<i>Peter Winzeler</i> , Der Sozialismus Karl Barths in der neuesten Kritik	262

DOKUMENTATION

<i>Hermann Diem</i> , Wider das Schweigen der Kirche zur Judenverfolgung	471
<i>Walther Höchstädter</i> , Der Lemppsche Kreis	468
Zehn Punkte zur Selbstkontrolle christlichen Redens mit und über Juden	565

ZU DIESEM HEFT

Wort des geschäftsführenden Herausgebers <i>Jürgen Moltmann</i>	1
<i>Jürgen Moltmann</i> , Zu diesem Heft	91
<i>Jürgen Moltmann</i> , Laudatio für Pastor Dr. Christian Bayers Naudé	92
<i>Christian Frederick Beyers Naudé</i> , Die Krise in Südafrika als Herausforderung an die Kirche	94
<i>Jürgen Moltmann</i> , Zu diesem Heft	181
<i>Jürgen Moltmann</i> , Zu diesem Heft	279
<i>Milan Machovec</i> , Über die Tragweite des marxistisch-christlichen Dialogs	280
<i>Jürgen Seim</i> , Zu diesem Heft	377
<i>Joachim Mehlhausen</i> , Zu diesem Heft	487
<i>Jürgen Moltmann</i> , Dank an Helmut Gollwitzer	488
<i>Helmut Gollwitzer</i> , „Singet dem Herrn einen neuen Gesang . . .“	489

Lieber Bruder Gensichen!

Sehr herzlich möchte ich mich bedanken für die Mühe, die Sie sich gemacht haben, „Einheit der Wirklichkeit“ zu lesen. Ich hoffe, daß Ihre einfühlende Rezension die Diskussion darüber beleben wird.

Sie werfen die grundsätzliche Frage nach „sanskritisierter“ und dravidischer Kultur auf, die ja in Indien auch ein soziales Problem ist. Grundsätzlich haben Sie recht: Die brahmanische Kultur ist (nicht immer und überall) nicht die Kultur der Mehrheit. Dennoch hat sie aber, wie ich meine, Wirkungen bis in die untersten Kasten und bis hin zu den Kastenlosen gehabt, was aus kultursoziologischen Studien jüngster Zeit ex- und implizit hervorgeht und auch meinem Eindruck vor Ort entspricht (ein Beispiel: A. *Ayrookuzhiel*, *The Sacred in Popular Hinduism*, Bangalore [CISRS] 1983). Die Position „weder Dualismus noch Monismus“ des Śāṅkara ist, so scheint mir, ein Grundzug vieler indischer Religionstypen (keineswegs aller, wie Sie sagen), aber noch mehr: Genau dies ist die Schnittstelle des westlichen Interesses an indischer Meditation und Weltanschauung (selbstverständlich hat hier der Advaita Vedānta viel vom Buddhismus übernommen, und es ist religionsgeschichtlich nicht korrekt, denselben nur auf die Upaniṣaden zurückzuführen; auch Devanandan hat das noch nicht gesehen).

Ich teile nicht Schomerus' Meinung über Rāmānuja, der die holistische Gesamtschau der Trinität, die im Inkarnationsgeschehen wurzelt, m. E. nicht erreicht. Allerdings habe ich Rāmānuja nur in Übersetzungen und Sekundärquellen gelesen. Immerhin ist J. Carman der gleichen Ansicht, und ich möchte auch auf die neue Dissertation von A. W. *Hunt*, *The Body Divine. New Perspectives in Comparative Theology with Particular Reference to Teilhard de Chardin and Rāmānuja* (bei Ninian Smart in Lancaster, 1986) verweisen. Freilich interpretiere ich Śāṅkara nicht monistisch, sondern in den Bahnen, deren Konsequenzen die bhedābheda-Schule gezogen hat. Darin folge ich Mahadevan, der hier von seinen früheren Arbeiten zu den späteren bis kurz vor seinem Tod eine Verschiebung erkennen läßt, vor allem geht dies natürlich auf meine Gespräche mit ihm zurück. Aber dies alles ist umstritten, und die gegenwärtige indische Forschung tut nicht sehr viel, um mit historisch-kritischer Analyse mehr Klarheit in die Sache zu bringen (anders die Japaner, vor allem H. Nakamura).

Natürlich kenne ich P. Devanandans ausgezeichnetes Buch über Māyā. Warum es den Kürzungen in den Anmerkungen zum Opfer gefallen ist, weiß ich nicht. Das war ein Fehler, weil ich Devanandan viel verdanke. Inhaltlich ändert das aber nichts. Devanandan faßt m. E. zutreffend Śāṅkaras Position auf den Seiten 206–207 zusammen und nennt drei Punkte, die Sie vermutlich im Auge haben. Er kommt zu dem gleichen Schluß wie ich, wenn er schreibt: „These three elements combined in the composite con-

cept of Maya to give the world a pragmatic value, but no ultimate significance.“ (207) Und das trotz (oder wegen?) anirvacanīya. Devanandan sieht aber weniger, daß Śāṅkara kaum von Māyā, sondern (statistisch nachgewiesen) fast immer von avidyā spricht. Warum? Weil es nicht darum geht, eine „Ontologie“ zu entwerfen, sondern epistemologische Gesichtspunkte zu erörtern. Hier folgt er buddhistischen Argumenten, und zwar ganz in der Tradition Vasubandhus, der deshalb auch nicht einfach als „subjektiver Idealist“ bezeichnet werden kann (das trifft auf die gesamte frühe vijñānavāda-Schule zu, wie Suzuki bereits vermutet hat (Studies in the Laṅkāvatāra-Sūtra) und Th. Kochumuttom (vom Dharmaram College) in seiner Studie „A Buddhist Doctrine of Experience“ (Motilal Banarsidass, 1982) nachweist. Wie auch immer, das Problem ist spannend und dürfte vor allem im weiteren *buddhistisch-christlichen* Gespräch eine Rolle spielen.

Aber das alles ist sekundär gegenüber den theologischen Fragen und Problemen. Jürgen Moltmann ist auch nicht mit meiner Leseart „perichoreuo“ einverstanden, und ich gebe zu, daß ich mir kein letztes Urteil darüber zu erlauben wage. In der vergleichenden Sprachwissenschaft hielt man beides für möglich, und wirkungsgeschichtlich haben Sie jedenfalls recht. Inhaltlich trifft aber das „Gemeinte“, wie Sie sehr treffend sagen, „die unablässige Bewegung des einen im anderen“, doch sehr eng mit meinem Begriff der Interrelationalität zusammen? Oder irre ich mich?

Die Fragen, die Sie am Schluß stellen, erscheinen mir wie ein Katalog für die notwendige Weiterarbeit. Indem Sie Young's Buch anführen, weisen Sie schon darauf hin, daß „Einheit der Wirklichkeit“ daran leidet, daß es zu einseitig ideengeschichtlich ist und die soziale Wirkungsgeschichte von Ideen fast nicht analysiert. Das würde ich heute anders machen, aber damit ist ja schon ein wunder Punkt der klassischen Systematischen Theologie überhaupt berührt. Vielleicht könnte hier die Ökumenische Theologie bzw. die Missionswissenschaft der Systematik etwas „Entwicklungshilfe“ leisten?